

Raus aus der Krise – Führung mit Zuversicht



Zusammenfassung des Vortrages
von Vera Starker

Die Berliner Wirtschaftspsychologin und Buchautorin Vera Starker will mit ihrem Vortrag „**Raus aus der Krise – Führung mit Zuversicht**“ auf dem 30. Bundeskongress markante und praxisnahe Impulse setzen. Im Mittelpunkt steht dabei die Frage, wie Führungskräfte auch im anhaltenden Dauerkrisenmodus handlungsfähig bleiben können – und zwar nicht theoretisch, sondern ganz konkret im Führungsalltag.

Starker macht gleich zu Beginn deutlich, worum es ihr geht: um **alltagspraktische Handlungsoptionen**, die Leitungskräfte selbst dann entwickeln können, wenn äußere Umstände kaum Spielräume zu lassen scheinen. Ihre zentrale Botschaft an die Teilnehmenden lautet daher unmissverständlich: „**Warten Sie nicht, bis etwas anders oder besser wird – gehen Sie JETZT damit um!**“

Diese Aufforderung ist aus Starkers Sicht dringend notwendig, denn die gegenwärtige Krisenstimmung habe längst weite Teile der Arbeitswelt erfasst. In vielen Unternehmen dominierten inzwischen sogenannte **Dystopien** – also Vorstellungen über ungünstige zukünftige Entwicklungen. Laut Starker sind davon **57 Prozent aller Führungskräfte** betroffen. Die Folgen seien gravierend, denn „**das feuert unsere Spiegelneuronen gehörig an.**“ So könnten sich negative Stimmungen rasant verbreiten. Anschaulich illustriert sie das mit einem Alltagsbeispiel: „**Einer meckert über die Bahn – und alle fallen ein.**“

Solche negativen Beschreibungen seien nicht nur wenig hilfreich, sondern regelrecht ansteckend. Starker bringt es mit einem augenzwinkernden, aber eindringlichen Bild auf den Punkt: „**In dem Fall: Willkommen in der Geisterbahn!**“ Ihr Rat lautet: Führungskräfte sollten bewusst entscheiden, ob sie in diese Geisterbahn einsteigen wollen. Dazu gehöre auch, den eigenen Medienkonsum klug zu steuern und sich nicht permanent mit alarmierenden Schlagzeilen zu konfrontieren.

Entscheidend sei es stattdessen, **konstruktives Denken** zu fördern – also Ideen und Lösungsansätzen Raum zu geben. Reine Hoffnung reiche dafür nicht aus, betont die Expertin: „**Sie macht uns noch nicht handlungsfähig, wenn es darum geht, Transformationsvorhaben positiv zu beeinflussen und Zukunft aktiv zu gestalten.**“ Wer gestalten wolle, müsse aktiv werden.

Denn: „**Wenn wir Lösungen finden wollen, brauchen wir unsere ganze Denkenergie.**“ Krisenenergie hingegen wirke lähmend, schwäche und verleite Führungskräfte schnell dazu, sich zur Selbststabilisation autoritär zu verhalten. Genau das aber laufe den Bedürfnissen der Mitarbeitenden zuwider. Diese wollten mitdenken und sich einbringen. Sie sehnten sich nach **Verantwortungsklarheit**, der **Einhaltung klarer sozialer Regeln** sowie nach **mehr Transparenz und Stabilität**.

Starkers klare Konsequenz daraus: „**Führen Sie also vor allem mit Zuversicht.**“ Zuversicht sei kein naiver Optimismus, sondern eine zentrale Führungskompetenz, weil sie Einfluss und gute Entscheidungen ermögliche. „**Eine zuversichtliche Leitung führt zu mehr Selbstwirksamkeitserleben, mehr**

Selbstbewusstsein, mehr Resilienz und mehr Optimismus – und beginnt bei Ihrer Selbstführung,“ so die Referentin.

Besonders eindrücklich geht Starker auch auf die **Hauptstressoren in der Pflege** ein. „**Ständige Arbeitsunterbrechungen und ständige Ansprechbarkeit zum Beispiel kosten enorme Kraft!**“ Gerade deshalb müsse die Arbeit konsequent entschlackt werden – von allem, was Menschen in die Geisterbahn treibe: vom Jammern, vom hohen Erregungsniveau, von ständigen Unterbrechungen und auch von Unklarheiten.

Ihr Appell ist eindeutig: „**Denken Sie immer daran: Zuversicht braucht Fokus und weniger Stress!**“ Das gelte für Leitungskräfte ebenso wie für die Teams in der Pflege. Führung bedeute daher auch, den Blick zu schärfen und Prioritäten klar zu setzen. „**Deshalb volle Konzentration auf die Fragen: Was steht an? Kann ich das ändern/beeinflussen? Und wenn Sie das nicht können – weg damit!**“ Denn der Fokus müsse auf dem **Machbaren, dem Möglichen und dem Gelingenden** liegen.

Am Ende ihres Vortrags fasst Vera Starker ihre Botschaft noch einmal prägnant zusammen – als eine Art Führungsformel in Zeiten permanenter Krisen: „**Ein klarer Blick, ein Plan und Mut zur Zuversicht!**“

Mit diesem Appell hinterlässt sie beim 30. Bundeskongress nicht nur Denkanstöße, sondern vor allem konkrete Orientierung für Führungskräfte, die Verantwortung übernehmen und Zukunft aktiv gestalten wollen (und müssen).

Buchtipp

Vera Starker/ Katharina Roos: Zuversicht – Die neue Führungskraft. Wie Führung in unsicheren Zeiten gelingt. Verlag Franz Vahlen, 285 Seiten, München 2025. ISBN 978-3-8006-7603-3, Euro 29,80